

Das Neueste über die Demobilisation

Washington, 18. Nov. — Das Kriegsdepartement beschäftigt sich jetzt mit der zweiten Phase der Demobilisation—Rückkehr der Divisionen von Europa.

Man nimmt an, daß die Regierung nicht vor Januar 1919 die 1.700.000 Truppen im Lande entlassen kann. Dabei ist es zweifelhaft, ob Truppen, jetzt in Europa, vor dieser Zeit in irgend einer Anzahl zurückgebracht werden können.

Die Neu-England-Division, deren Rückkehr als ein eventuelles Weihnachtsgeschenk für die Nation gemeldet wurde, wird nach unoffiziellen Depeschen als ein Teil der Expeditionarmee angeführt. Diese Expeditionsarmee, die aus 10 Divisionen bestehen soll, wird vielleicht später vergrößert werden und es ist ebenso möglich, daß die Truppenteile, aus denen sie sich jetzt zusammensetzt, von Zeit zu Zeit geändert werden.

Entlassung der Truppen im Lande soll beschleunigt werden. Die Ausmusterung der Entwässerungsstationen, mit der der Anfang gemacht wurde, schreitet fort.

Die Rainbow-Division muß, nach ihrer Rückkehr, ihrer nationalen Zusammenfassung halber, über's ganze Land verstreut werden. Diese Nationaltour wird wahrscheinlich mit der „home coming“ Anleihe, die als 5. Kriegsanleihe für den Anfang des kommenden Jahres geplant ist, zusammenfallen.

Wilson lehnt Beteiligung am Jubiläum ab.

Washington, 18. Nov.—Präsident Wilson wird sich nicht an der britischen Jubelfeier in New York beteiligen. Die am Sonntag, den 8. Dezember stattfindende wird, Richter Alton B. Parker, Vorkämpfer des Nationalausfalls, samt dem Präsidenten ein Einladungsschreiben. Der Präsident antwortete:

„Mein höchstes Interesse wird erregt durch die Verwirklichung des Planes, eine Feier zu veranstalten, die am Sonntag nachmittags, den 8. Dezember, in New York stattfinden wird. Mit aufrichtigem Bedauern muß ich sagen, daß ich ablehnen muß, da es mir unmöglich ist, anwesend zu sein. Meine einfache Pflicht ist es, hier zu bleiben, um den schließlich auftauchenden Fragen meine Aufmerksamkeit zu widmen und deren Lösung herbeizuführen, denn dadurch kann ich dem allgemeinen Wohl besser dienen.“

Wilson übernimmt Exportgeschäfte.

Washington, 18. Nov.—Präsident Wilson erließ gestern eine Proklamation, wonach die Geschäfte der American Export Company der Regierung, mit McAdoo als Generaldirektor, unterstellt wurden.

Mit diesem Schritt wird in die Sachlage Klarheit gebracht. Bisher herrschte die Ansicht, daß die Exportkombination ihre Geschäfte privatim betrieb, als Agent des Generaldirektors.

Eine eingreifende Veränderung in der Geschäftsmethode dürfte jedoch kaum stattfinden. Die Handlung des Präsidenten wird für Herrn McAdoo eine feste Stütze in der Behandlung der Angelegenheiten, die in den letzten Tagen mit einem Streik drohten, sein. Die Regierungskontrolle tritt heute in Kraft.

Neues spanisches Kabinett.

Madrid, 18. Nov.—Das neue Kabinett, mit Marquis De Villaverde als Premier, wurde heute eingeweiht. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Präsident des Ministerrats und Minister der öffentlichen Werke, Marquis De Villaverde; Minister des Innern, Luis Silvela; Kriegsminister, General Vergara; Marineminister, José Uchaco; Justizminister, Senor Vergada; Erziehungsminister, Senor Berce; Finanzminister, Senor de Alca; Auswärtige Angelegenheiten, Graf Alaraz de Romayones; Nahrungsmittel, Senor Garcia.

H. E. Gejangene gut behandelt.

Paris, 18. Nov.—Der amerikanische Botschafter in England, John W. Davis, welcher zu Bern der Konferenz zwecks Austausch deutscher und amerikanischer Kriegsgefangener beigewohnt hatte, ist hier eingetroffen. Wie der Botschafter erklärte, wurde von keiner Seite eine Beschwerde über die Behandlung der Gefangenen erhoben. Natürlicherweise hätten die Gefangenen in Deutschland infolge des großen Mangels an Nahrungsmitteln gelitten, doch sei ihre Lage im allgemeinen erträglich gewesen.

Ein Aufruf an die Landwirtschaft

Sekretär Houston für Vervollständigung der Organisation.

Hauptzweck des Aufrufs ist es, die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit zu lenken, den Zustand der Landwirtschaft der Landwirtschaft anzufordern zu erhalten.

Washington, D. C., 16. Nov.—David S. Houston, Landwirtschaftssekretär, erwidert in einer Erklärung, es mögen Schritte getan werden, um eine bessere Organisation der Landwirtschaft, den Kräften des Landes zu erreichen, besonders der örtlichen Farmbureaus, als eine Vorbereitung für die Ausführung des notwendigen Produktionsprogrammes des Jahres 1919. Besonders ist eine geeignete Produktion von Rindfleisch und Fetten dringend notwendig, da mit Beginn der Friedensperiode gerade nach diesen Stoffen die Nachfrage ins Riesenhafte wachsen wird.

Die Erklärung des Landwirtschaftssekretärs ist gerichtet an „die Farmer und die landwirtschaftlichen Kreise der Ver. Staaten“. Sie lautet: „Wir dürfen dem Präsidenten und den Häuptern der mit uns assoziierten Mächte vertrauen, daß sie zur rechten Zeit einen gerechten Frieden sichern. Unsere Aufgabe ist es, die Landwirtschaft des Staates auf gesunder Basis zu erhalten, sowie auch ausreichende Nahrungsmittel und Futtermittel für uns zu erzielen und um die Nachfrage des Auslandes zu befriedigen, und die Grundlagen der Landwirtschaft für die Zukunft zu festigen.“

Die Mitwirkung der Farmer.

Während der Periode, die mit unserem Eintritt in den Krieg beginnt, haben die Farmer der Nation in großartiger Weise den Anforderungen für eine geeignete Produktion entsprochen. Ebenso ist das Volk in dringenden Anforderungen nach größerer Sparsamkeit nachgekommen. Während der Herbstferien haben unsere Farmer eine noch größere Ackerfläche mit Weizen und eine große Fläche mit Roggen bestellt. Es ist noch zu früh, um schon jetzt ins Einzelne gehende Ratschläge für die Herbstjahresbestellung zu machen. Wir wissen nicht, wie die im Herbst bestellte Saat durch den Winter kommen wird. Wir sind auch nicht imstande, vorauszusagen zu können, welche Forderungen an uns nach dem 1. Januar gestellt werden und welche Verhältnisse dann vorherzusehen werden.

Dieses Departement, die Landwirtschaftsschulen und andere Organisationen werden fortgesetzt, alle Probleme im Auge behalten und zu geeigneter Zeit, Ihnen eine Schilde rung der Verhältnisse geben. Zwei Punkte sind schon jetzt klar: Einer ist der, daß die Welt auf eine beträchtliche Zeit hin besonders ein über das Normale hinausgehende Bedürfnis nach Vieh haben wird, insbesondere nach Rindvieh und Fetten. Wir sollten daher nicht verfehlen, alle nur vom Standpunkte wirtschaftlicher Weisheit möglichen Mittel anzuwenden, um unsere Viehproduktion zu erhöhen. Als Teil unseres Programms sollten wir ferner besonders die Erzielung einer ausreichenden Menge von Futtermitteln ins Auge fassen und außerdem uns der Ausrottung und Kontrolle aller Formen von Krankheiten des Viehs widmen.

Vollkommene Organisation notwendig.

Der andere Punkt ist die Notwendigkeit, die Organisation unserer landwirtschaftlichen Agenturen zu vervollständigen, um unser Programm verständig durchzuführen. Wir sollten nicht nur die bestmögliche Organisation und Mitwirkung des Landwirtschaftsdepartements haben, der landwirtschaftlichen Schulen der staatlichen Landwirtschaftsdepartements und Farmerverbände, sondern wir sollten besonders die örtlichen Farmbureaus und andere Organisationen stärken, die so wichtig sind zur Herbeiführung der Landwirtschaft arbeitenden wissenschaftlichen Kräfte unterstützen und ihnen bei ihren Tätigkeiten Hilfe leisten. Die Vervollständigung dieser Organisationen ist nicht nur für die gegenwärtige Zeit abnormaler Verhältnisse notwendig, sondern vor allen Dingen für die Zukunft. Die örtlichen, ebenso wie die Staats- und Bundesbehörden und Organisationen sind von höchster Wichtigkeit für die Nation, und zwar in allen Beziehungen, um das landwirtschaftliche Leben aufzubringen, gesund, anziehend zu machen und damit eine entsprechende wirtschaftliche Produktion, wirksame Verteilung und Vertrieb und notwendige Sparlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu sichern.

Der Hauptzweck dieses Aufrufs besteht darin, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß es notwendig ist, unseren Zustand der Landwirtschaft fort-

Demobilisierung der Truppen angeordnet

Große Empfangsfeierlichkeiten geplant; die Rainbow Division soll besonders ausgezeichnet werden.

Washington, 16. Nov.—Demobilisierungsbefehle sind bereits erlassen worden, und 200.000 Mann werden innerhalb der nächsten zwei Wochen in diesem Lande aus dem Seeresdienst entlassen werden. Bei der richtigen Entlohnung der Marine können täglich 30.000 Mann ausgemustert werden. Diese Mitteilung machte heute Generalstabschef March. Es werden keine weiteren Truppen übersee geschickt werden, erklärte er ferner.

Den Demobilisierungsplänen gemäß wird die Ausmusterung in folgender Weise vor sich gehen:

Zuerst werden die Entwicklungspatrouillen, im ganzen 98.199 Mann, aufgelöst werden; dann werden solche Rekruten entlassen werden, die aus religiösen Rücksichten nicht dienen wollen und nicht befristet sind; drittens sind Friedensbeschäftigte zu entlassen; viertens sind die Zentraloffizierschulen aufzugeben; Entlassung von United States Guards, davon sind 135.000 Mann auf dem Papier befindlich; sechstens Entlassung der Eisenbahntroop; siebentens, Auflösung der Depotbrigade; achtens sind Mannschaften in Erziehungsstätten zu entlassen und neunten die Kampfdivisionen.

March sagte, daß sich 1.700.000 Mann in den Kantons der Ver. Staaten befinden und geraume Zeit verstreichen wird, ehe diese ausgemustert sind. Jeder wird untersucht und die Papiere hierüber dem Kriegsministerium und anderen Büros überwiesen werden müssen.

Bei der Demobilisierung nimmt das Kriegsamt Rücksicht auf die Zukunft der regulären Armee. Den Mannschaften wird Gelegenheit gegeben werden, sich wieder anwerben zu lassen. Das Kriegsamt wird den Kongreß erwidern, jedem Soldaten, der seinen ehrenvollen Abschied erhält, einen einmonatigen Sold als Bonus zu geben. Jeder ausgemusterte Soldat soll das Recht haben, seine Uniform drei Monate nach seiner Entlassung zu tragen, um ihn Gelegenheit zu geben, Zivilkleidung zu beschaffen.

Das Kriegsamt wird Offiziere, falls sie wollen, in der regulären Armee unterbringen oder ihnen Kommission in den Reservestufen verschaffen. Stabsoffiziere werden nach und nach aus dem aktiven Dienst entlassen werden.

Wie der Militärtransport zu befristigen ist, ist noch nicht bestimmt worden, doch ist fester, daß die einzelnen Divisionen nach der Feldlagerung geschickt werden, die der engeren Heimat der Soldaten am nächsten liegen. So wird die Neu-England-Division nach Camp Daves befördert werden. Boston wird als die Stadt ausgewählt werden, wo die Siegesfeier der Neu-England-Division stattfinden wird.

Das Kriegsdepartement hat General Verhing erlaubt, die Namen aller Amerikaner herüberzulassen, die bis zum 11. November gefallen sind oder verwundet wurden. General Verhing antwortete, daß er dieser Aufforderung so bald wie möglich nachkommen werde.

General March erklärte, daß die amerikanische Armee bei Schluß des Feldzuges das höchste Maß militärischer Vollkommenheit erreicht hatte; die Truppen stehen dem Herzen des amerikanischen Volkes nahe.

Mehrere Feldlager werden beibehalten werden, da sie bei einer vorzunehmenden Reorganisation der stehenden Armee benötigt werden. In welcher Art und Weise die Truppen aus Frankreich zurückbefördert werden sollen, ist General Verhing überlassen.

Man plant, die Rainbow Division bei ihrer Landung ganz besonders zu ehren. Möglich ist, daß diese Division eine Parade durchs ganze Land machen wird.

Die Geschichte der einzelnen amerikanischen Divisionen wird später veröffentlicht werden.

Kienzieche in Vorne.

New York, 16. Nov.—In einer Berichterstattung berühmter Zeitungsberichte, die C. Raven vom amerikanischen Museum für Naturgeschichte, daß er in den Schlangenhäuten von Vorne eine Kienzieche beobachtet sei, die 16 Fuß messe. Vorgefällige Tiere dieser Gattung, das weiß man, waren sehr groß, aber die größte lebende Eidechse maß nicht mehr als 7 Fuß.

Herrn Ernst's Wünsche gehen in Erfüllung

Herr C. J. Ernst hielt am 1. Juli 1917 in Columbus, Neb., an die Bürger deutscher Herkunft eine Rede, worin er deren ganzherzige Unterstützung unserer Regierung im Kriege gegen die deutsche Autokratie forderte und die Erklärung abgab, daß nur durch eine Befreiung derselben, Deutschland zu einem wahren Volksstaat werden würde mit gleichen, direkten und geheimen Stimmrecht.

Als nun kürzlich die reorganisierte deutsche Regierung sich mit dem Friedensgeschäft an Präsident Wilson wandte, erklärte Dr. Solf, der neue deutsche Auslandsminister, daß die Erneuerung in Deutschland eingeführt und die Autokratie abgeschafft worden sei und deshalb die Friedensarbeit beginnen möge. Dr. Solf bediente sich tatsächlich der gleichen Redewendung, die damals von Herrn Ernst gebraucht wurde.

Von einigen Beobachtern wurde Herr Ernst auf diesen eigentümlichen Zufall aufmerksam gemacht. Herrn Ernst's Träume und Wünsche sind also in Erfüllung gegangen. Die Demobilisierung Deutschlands ist eigentlich noch viel weiter vorgeschritten, als sie Herr Ernst damals forderte. Er stellte damals die Forderung, daß Deutschland eine konstitutionelle Monarchie einführe. Heute haben wir aber bereits mit einer deutschen Republik zu rechnen, die auf den Trümmern des Kaiserreichs sich erheben wird. Die Wendung der Dinge draußen ist also noch eine günstigere, als Herr Ernst vor ein wenig mehr als vor einem Jahr zu erhoffen mochte, ein Beweis von den gewaltigen Veränderungen in der alten Welt in einer so kurzen Spanne Zeit.

Verpropantierung hier und in Europa, wie Hoover sie vorhat

New York, 16. Nov.—Der Herr Hoover, im Gespräch nach Europa abzureisen, erklärte, daß hierzulande keine Gefahr für Einschleppungen zugunsten von Deutschland vorläge. Das Land könne für sich selbst sorgen. Was uns am Herzen liegt, seien die „kleinen Verbündeten“, die unter Deutschlands Joche gemehet seien. Denen hatte eine Düngezeit in's Gesicht und ihnen müsse ohne Zeitverlust geholfen werden. Deutschlands Notlage würde vorüber sein, sobald die Blockade erleichtert werde. All unser Interesse in Deutschland bezieht sich auf Aufstellung einer feinen Grundlage für Unterhandlungen, so daß seine Schulden an Frankreich und Belgien abgezahlt könne.

Auf die Frage, ob das „Leber“ Gesetz, das den Verbrauch von Nahrungsmitteln zur Fabrikation von Bier nach dem 1. Dezember verbietet, wohl aufgehoben werden könne, antwortete Herr Hoover mit „nein“. Er fügte jedoch hinzu, daß gegenwärtige Ratschläge an Bier, das Land auf 4 oder 5 Monate zu versorgen, vorhanden seien.

Darf Sam bewilligt neue Anleihen.

Washington, 16. Nov.—Amerika bewilligte heute der neuen Höhehochschulischen Republik eine Anleihe von \$7.000.000.

Anderer Anleihen wurden heute vom Schatzamt bekannt gegeben, nämlich:

Für Belgien: \$9.000.000. Das bringt keine Gesamtsumme auf \$192.520.000.

Für England: \$200.000.000; Gesamtsumme \$3.545.000.000.

Für Italien: \$50.000.000; Gesamtsumme \$1.210.000.000.

Die Millionen schulden den Ver. Staaten im ganzen \$8.178.976.000. Man erwartet, daß von dieser gewaltigen Summe mehr als \$200.000.000 für Nahrungsmittel, Kleidung, Maschinen und was sonst für Rekonstruktion nötig ist, hier im Lande verteilt ausgegeben werden.

Man sagt, daß Italien allein durch seine Vertreter für \$1.000.000 Schuld für seine Zivilbevölkerung bestellt habe.

Englands Anleihen werden sich hauptsächlich auf landwirtschaftliche Maschinen für seine Kolonien beschränken; man erwartet Anträge, sobald der Transport möglich erscheint.

Deutsches Komitee kommt, um Nahrungsmittel zu bitten.

London, 16. Nov.—Deutschland beabsichtigt, eine Delegation nach den Ver. Staaten zu schicken, die um Nahrungsmittel bitten soll, wie eine von Berlin erhaltene drahtlose Depesche berichtet.

Sekretär Solf bittet den Präsidenten in einer neuen Depesche um Erlaubnis, dieses Komitee zu senden.

Der Polarforscher Stefanson behauptet, in den arktischen Gebieten ließen Nahrungsmittel ebenso reichlich wie hier, aber deshalb wird man die Gefahr, daß er nunmehr von der Konkurrenz überlaufen werden könnte, als gegeben schwerlich betrachten können.

„Ich sah nie etwas Nehrliches“, sagt Wm. Carrick

Rahm sechzehn Pfund in weniger als dreißig Tagen zu durch Einnehmen von Lanlac.

William Carrick, für viele Jahre ein Bewohner von Tacoma, Washington. Ist jetzt ein Bürger von Junier, Missouri. Während er sich kürzlich auf der Reise nach seiner neuen Heimat befand, sprach Herr Carrick im Drei Apothekerladen in Kansas City vor, kaufte zwei Flaschen von Lanlac und gab folgendes Zeugnis bezüglich seiner Erfahrung mit der Medizin, welches den leidenden Menschen von Interesse sein wird.

„Ich habe niemals irgend etwas gesehen“, sagte Herr Carrick, „was einen solch großen Abfall findet wie Lanlac, draußen an der Pacific Küste, in der Gegend wo ich wohnte war. Einer meiner Freunde reiste eines Tages tatsächlich fünf- undsechzig Meilen, um eine Flasche davon zu bekommen und von dem, was ich jetzt von dieser Medizin weiß, glaube ich, daß ich das selbe tun würde, ehe ich ohne dieselbe bliebe. Als ich zuerst Lanlac einnahm, begann, hatte ich nur eine schwache Idee, daß es mir helfen könnte, aber wenn ich Ihnen sage, daß ich in weniger als dreißig Tagen sechzehn Pfund zugenommen habe und zum ersten Male seit Monaten zu arbeiten imstande bin, dann werden Sie verstehen, warum ich darüber so lobend spreche.“

„Etwas vor einem Jahre hatte mich mein Appetit verlassen und mein Magen war in solch schlimmen Zustand geraten, daß nichts, was ich gegessen, mir gut zu bekommen schien. Meine Nahrung wurde bald nach den Mahlzeiten sauer und ich mußte Stunden lang Gas aufstoßen. Ich litt fortwährend schreckliche Schmerzen in der Magenregion und zu Zeiten fühlte ich so tödlich krank, daß ich keine Nahrung in mir halten konnte. Ich habe 27 Pfund an Gewicht abgenommen und fühlte mich kaum stark genug, meine Hände zu erheben, und ich war für fast sechs Wochen so nervös, daß ich kaum Schlaf finden konnte. Schließlich wurde ich bettlägerig—konnte nicht einen Pfennig Nahrung zu mir nehmen, ausgenommen ein wenig Milch—und für fünf Wochen dachte ich, daß ich die Krankheit nicht überleben werde.“

„Zu jener Zeit befand ich mich bei meinem Neffen in Tacoma, Wash., und da er Lanlac so hoch empfehlen sah, kaufte er eine Flasche davon für mich. Nun, mein Herr, nachdem ich meine erste Flasche geleert hatte, fühlte ich wie ein ganz anderer Mann. Mein Appetit hat sich sogleich geöffnet und gar bald konnte ich kaum genug zu essen bekommen und seitdem ist meine zweite Flasche geleert, fühlte ich mich stark und mein. Das Saurenwerden meiner Nahrung, Gas und Schmerzen in meinem Magen haben mich gänzlich verlassen und nichts wird von meinem Diät fern gehalten. Es war etwa am Ende des Frühjahrs, als Lanlac mich kuriert hatte und ich arbeitete jeden Tag diesen Sommer in meinem Gewerbe als Verkaufsmann und fühlte alle Zeit gut. Ich glaube nicht, daß ich mich jemals besserer Gesundheitszustand als jetzt. Ich habe persönlich Hunderten von Leuten Lanlac empfohlen, und da ich mich hier auf der Durchreise befinde, komme ich herein, um zwei Flaschen mitzunehmen nach Junier, da ich nicht ohne dieser Medizin sein will.“

Lanlac wird in Omaha verkauft von der Sherman & McConnell Drug Company, Ede 16, und Dodge Straße; Carl Drug Company, 16, und Dorney Straße; Harvard Pharmacy, 24, und Farnam Straße; nordöstlich Ede 19, und Farnam Straße, und West End Pharmacy, 49, und Dodge Straße, unter persönlicher Leitung eines Spezial Lanlac Vertreters, und in Süd-Omaha bei der Forrest & Means Drug Co. (Ans.)

Südlischer Mob unterdrückt.

Winston, Salem, N. C., 18. Nov.—Hier wurden in einem Kampf zwischen der Heimgarde, der Polizei und Feuerwehrt und einem Mob von etwa hundert Personen, drei Mann verwundet. Der Mob war darauf verurteilt, einen Neger zu hängen, der angeklagt war, einen Angriff auf J. E. Childers und später auf Jean Childers, gemacht und den Sheriff hinterrücks zu haben. Der Neger wurde des Gefängnisses entlassen, doch ein Angriff wurde gemacht, wurde ein zweiter Angriff auf das Gefängnis unternommen. Die Heimgarde und Polizei wurde aufgeboten, später auch noch die Feuerwehrt, die die Angreifer mit Wassertrahlen abwehrte. Dabei kam es zum Schießen. Drei Personen wurden verwundet.

Verurteilt auch bei Einläufen auf die „Tribüne“.

Der Polarforscher Stefanson behauptet, in den arktischen Gebieten ließen Nahrungsmittel ebenso reichlich wie hier, aber deshalb wird man die Gefahr, daß er nunmehr von der Konkurrenz überlaufen werden könnte, als gegeben schwerlich betrachten können.

COLORADO

Sechs Tausend Aker zu bestellen ohne ein einziges Pferd, scheint ungläublich, und doch wird's genau auf Land ganz wie unseres und nahe bei. Hier wird alles mit Kraftmaschinen operiert. Der Traktor besorgt das Pflügen, Säen, Eggen und Pflanzen.

Die Kombinationen Entenschnitten, Schneiden, Drehen und in Säde Füllen besorgt, wie in Kalifornien, die Weizenrate. Wir haben 9 große Buffnell Wins, von galvanisiertem Eisen und weit genug für 1.000 Bushel Weizen, die Ernte von fast 500 Aekern, gesehen. Wir haben ferner eine halbe Sektion Flach, deren Ernte auf 15 Bushel pro Aker beanschlagt wurde; Mais, der mit Leichtigkeit 40 Bushel per Aker verdrückt, kanadische Gerste, die feinste des Jahres usw. Das Land dieses Farmers unterscheidet sich in nichts von dem Lande ringsum Cheenne Wells, das wir zum Verkauf anbieten. Es ist klar, daß er Geld „hand over fist“ verdient, und er hat's auf Land, das er billig gekauft hatte. Was er tut, können andere auch fertig bringen. Er hat kein Monopol für seine Methode.

Mit Kraftmaschinen ist's ein Kinderpiel, 2 Aker uneres Landes zu bestellen, während nur einer in Ihrer jetzigen Nachbarschaft bestellt werden kann.

Man sollte sich unsere Ernten ansehen, um unser Angebot würdigen zu können. Durchschnitt von 40.000 Aekern unter billigen Bedingungen, \$22.50 bis \$32.50 per Aker. Das Gebirge schützt vor heißen Winden, außerdem kondensieren sie die Atmosphäre, so daß Regen meist während der Wachstum Saison fällt.

Dies ist ein großartiges Land für Viehzucht und Molkereien—'s gibt kein besseres—Futter stets und zu geringen Unkosten vorhanden; Krankheiten, die die Produktion hindern, unbekannt. Man komme, solange die billigen Bahnfahrten noch bestehen. Man zeige seine Ankunft an und bitte um Zusendung von Katalogen.

Wayne Investment Company CHEYENNE WELLS, COLORADO

Referenz: diese Zeitung. Agenten verlangt.

Wm. Simms zollt Briten hohes Lob

London, 18. Nov.—Glückwunsch Depeschen wechselten zwischen Admiral Simms, Veschlshaber der amerikanischen Flotte in europäischen Gewässern und dem Vize-Admiral Royal Navy, dem britischen Seelord. „Es ist für Jederman in der Welt offenbar, daß die Niederlage Deutschlands zum großen Teil durch die Macht der britischen Flotte herbeigeführt wurde“, sagte Simms. Darauf erwiderte Vize-Admiral De Wif: „Wir dankbaren Gefühlen erkennen wir die Dankeschuld den Ver. Staaten gegenüber an, aus vollem Verstande liegen sie uns in den letzten 18 Monaten ihre Hilfe zu teil werden, nicht allein in dem Kampf gegen die U-Boote, sondern indem sie uns ihre Schlachtflotte zur Verfügung stellten.“

Österreichs Provinzialregierung.

Zürich, 18. Nov.—Der Sozialist Kanner ist zum Präsidenten der österreichischen Provinzialregierung ernannt worden.

Marktberichte

Omaha, Neb., 18. Nov. Rindvieh—Zufuhr 12.800; beste fest; andere langsam. Ausgewählten Prime Beves, 17.25—18.50. Gute bis beste Beves, 15—17.00. Gewöhnliche bis gute 13.25—15. Gewöhnliche, 9.00—12.75. Western Gras Beves, beste, fest. Gute bis beste Gras Beves, 15.00—17.00. Mittelmäßige bis gute Beves, 13.00—15.00. Gewöhnliche bis mittelmäßige, 9.00—12.50. Mexikanische Beves, 8.00—10.00. Kühe und Heifers, beste, fest; andere langsam. Gute b. beste Heifers 9.00—10.50. Gute bis beste Kühe, 8.50—10.50. Mittelmäßige Kühe, 7.00—8.25. Gewöhnliche Kühe, 4.75—6.50. Stöders und Feeders, beste, fest; andere langsam. Prime Feeders, 12.50—15.00. Gute bis ausgewählte Feeders, 10.00—12.00. Gewöhnliche bis gute, 8.50—9.50. Gewöhnliche, 5.50—6.50. Gute bis beste Stöders, 9.25—10.25. Stod Heifers, 6.00—7.25. Stod Kühe, 5.00—6.25. Stod Kälber, 6.50—9.50. Real Kälber, 7.50—13.50. Bulls und Stags, 7.00—9.00. Schweine—Zufuhr 6.600; Markt fest und 10c höher. Durchschnittspreis, 17.00—17.35. Schafe—Zufuhr 8.000; Markt fest und stark. Rämmer, gute bis ausgewählte, 14.50—15.65. Mittelmäßige bis gute Rämmer, 11.00—14.50. Gewöhnliche bis mittelmäßige, 23.00—14.50. Feeder Rämmer, 7.00—8.50. Jährlinge, gute bis beste, 10.00—11.50. Wirteln, Jährlinge, 9.00—10.00. Feeder Jährlinge, 10.00—10.50. Widder, 9.00—10.50. Widder Feeder, 8.50—10.50. Mutterkühe, gute bis beste, 8.00—9.00. Mittelmäßige bis gute Mutterkühe, 7.00—8.50. Gewöhnliche bis mittelmäßige Mutterkühe, 7.00—8.00. Feeder Mutterkühe, 6.00—8.00. Kansas City Marktbericht. Kansas City, Mo., 18. Nov. Rindvieh—Zufuhr 35.000; ausgewählte Stiere, fest und höher; ausgewählte Stöders, fest; gewöhnliche, langsam. Schweine—Zufuhr 15.000; Markt fest und 10c höher. Durchschnittspreis, 17.00—17.50. Schafherden Preis, 17.60. Schafe—Zufuhr 3.000; Markt 10—15c höher. St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 18. Nov. Rindvieh—Zufuhr 7.000; Markt fest und 25c niedriger. Schweine—Zufuhr 8.000; Markt fest und 10c höher. Durchschnittspreis, 17.20—17.50. Schafherden Preis, 17.60. Schafe—Zufuhr 2.500; Markt 10—15c höher. Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 18. Nov. Rindvieh—Zufuhr 36.000; fest niedriger. Schweine—49.000, durchschnittlich 10c höher. Durchschnittspreis, 17.30—17.85. Schafherden Preis, 18.00. Schafe—Zufuhr 30.000; meistens 25c höher. Schafherden Preis für Rämmer 15.75. Omaha Getreidemarkt. Omaha, Neb., 18. Nov. Frühjahrs-Weizen—Nr. 1 2.18. Gemittelter Weizen—Nr. 1 2.14. Weiches Corn—Nr. 3 1.44—1.45. Nr. 4 1.36—1.43. Nr. 5 1.34. Gelbes Corn—Nr. 3 1.45—1.41. Nr. 4 1.4—1.45. Nr. 5 1.37. Nr. 6 1.30—1.34. Sample 1.25—1.27. Gemitteltetes Corn—Nr. 3 1.44. Nr. 4 1.37—1.42. Nr. 5 1.34. Sample 1.18—1.25. Weicher Hafer—Nr. 3 69½—70¼. Nr. 4 70—70¼. Roggen—Nr. 2 1.60. Gerste—Nr. 3 99. Nr. 4 96—97.